

Präventionsprojekt in Schulen

Bereits seit einigen Jahren stellen wir unsere Arbeit an Wiesbadener Schulen vor. Inzwischen haben wir aus der reinen Vorstellung unserer Arbeit ein Präventionsangebot entwickelt, damit Mädchen* in schwierigen (Lebens-) Situationen erlernen können, angemessen zu handeln oder dass sie gar nicht erst in krisenhafte Situationen geraten. Dafür ist es wichtig, dass Präventionsangebote möglichst frühzeitig ansetzen. Prävention muss vor Intervention stehen, so wie es auch im aktuellen Koalitionsvertrag in Wiesbaden verankert wurde. Es ist wichtig, dass Mädchen* erfahren, wie hilfreich es ist, sich in einem geschützten Rahmen Erwachsenen anzuvertrauen und sich z.B. an eine Beratungsstelle zu wenden.

Zielgruppe unseres Präventionsprojektes sind alle Mädchen* der 7. Klassen in den Wiesbadener Schulen. Wir nutzen die Möglichkeit unser Projekt in den Schulalltag einzubauen. Für unsere Unterrichtseinheit (ein bis zwei Schulstunden) werden die Jungen* und Mädchen* der Klassen getrennt. Wir arbeiten mit den Mädchen*. Je nach Klassenstärke werden die Schülerinnen* einer Jahrgangsstufe zusammengelegt.

Mit verschiedenen Methoden wollen wir zunächst mit den Mädchen* ins Gespräch kommen und uns miteinander etwas aufwärmen (Kennlernspiele). Dann geht es um Assoziationen zu Themen wie Konflikte und / oder Gewalt in der Schule oder zu Hause. Wir sprechen darüber, welche Formen von Gewalt es gibt und wie die Mädchen* ihre eigenen Grenzen erkennen können. Dazu machen wir auch wieder Übungen zur Kommunikation und wie sich die Mädchen* Hilfe holen können. Gerade in den Übungen / Rollenspielen ist die Beteiligung der Mädchen* unverzichtbar. Gerade ihre eigenen Erlebnisse bereichern die Arbeit und verdeutlichen die Thematik, um die es in diesem Projekt geht.